

# Das neue Schulzentrum Allmend

Autor(en): **Ruckstuhl, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **34 (1994)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953919>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als im Sommer 1993 am grossen Allmend-Fäscht die Schulhäuser für die Bevölkerung geöffnet wurden, hörte man die verschiedensten Meinungen und Ansichten. «Am liebsten würde ich nochmals zur Schule gehen» oder ähnliches. Mancher äusserte sich auch kritisch zu den Nischen in den Klassenzimmern oder zu den Balkonen. Es überwog jedoch der positive Eindruck, den die neue Schulanlage hinterlässt, und die Baukommission unter der Leitung von Peter Ruckstuhl darf stolz sein, dass sie dieses Werk termingerecht den Schülerinnen und Schülern und damit der Öffentlichkeit übergeben konnte.

Der Ursprung des jetzt bezogenen und so festlich eingeweihten Schulzentrums auf der Allmend reicht bis in die 70er-Jahre zurück. Die Prognosen für das Wachstum der Bevölkerung und damit für die Zahl der Schüler in unserer Gemeinde veranlasste die damalige Schulbehörde, Primar- und Oberstufenschulhäuser auf der Allmend, im Ländisch und im Weidächer-Quartier in die mittelfristige Planung einzubeziehen. Für ein Primarschulhaus Allmend wurde bereits 1973 ein Projektionskredit bewilligt. 1986 wurde es offensichtlich, dass das Oberstufenschulhaus im Dorf in absehbarer Zeit saniert werden musste. Es wurde bereits dazumal mit einem Betrag von zwei Millionen Franken gerechnet, nur um die Bausubstanz zu erhalten. Da aber in der Bevölkerung immer wieder der Wunsch nach einem Dorfzentrum laut wurde, die neue Oberstufenschule – der AVO – ein Oberstufenzentrum wünschbar machte, nahm die Schulpflege die Planung für ein Schulzentrum Allmend in Angriff. Damit wurde der Politischen Gemeinde Platz für ein allfälliges Dorfzentrum zur Verfügung gestellt und die Renovation des Oberstufenschulhauses Dorf wurde sistiert.

Nachdem die Stimmberechtigten am 2. Dezember 1990 das Bauprojekt für das Schulzentrum Allmend mit grosser Mehrheit genehmigt hatten, standen bereits im Juni 1991 die Baugespanne und am 9. Juli 1991 wurde der berühmte «erste Spatenstich» vorgenommen. Vieles – Schönes, Unvorhergesehenes und ein gerütteltes Mass Arbeit – kam auf die Mitglieder der Baukommission Schulzentrum Allmend zu. An 36 Sitzungen wurden die Fortschritte der Arbeiten behandelt, wurden Fragen erörtert und Entscheide gefällt.

Grundsätzlich wurde bei der Projektierung davon ausgegangen, dass auf der Ormis nicht mehr Schulräume bereitgestellt werden sollten, als im Dorf aufgegeben wurden. Die eher rückläufigen Schülerzahlen rechtfertigten diese Überlegungen. So sind im neuen Oberstufenschulhaus 5 Klassenzimmer mit den notwendigen Nebenräumen entstanden, und das Primarschulhaus beherbergt 6 Klassenzimmer mit Nebenräumen und einen – im Moment allerdings noch leerstehenden – Kindergarten. Dem Architekten und der Baukommission war es ein echtes Anliegen, dass sich die Neubauten harmonisch zum beste-

Haupteingang zu einem der neuen Schulhaustrakte.



Neuerstellte und 1967 eröffnete Bauten, optisch und funktionell auf einander abgestimmt.



henden Schulhaus und zum Hallenbad einfügen sollten, ohne jedoch auf eine zeitgerechte Architektur zu verzichten.

Der Architekt, Roland G. Leu, Wetzikon, verstand es ausgezeichnet, die bewährte, bestehende Schulanlage von Architekt Oskar Bitterli in die Neubauten einzubeziehen. Der grosszügige Pausenplatz, die Verbindungsgänge und der naturnah geschaffene Grünraum wurden voll in das Schulzentrum integriert. Pausen und damit Pausenräume sind wichtig für die Schule, dementsprechend schaffen die Ganghallen, die Gartenanlagen und der neue Mehrzweckraum Begegnungsorte.

Anlässlich des «Allmend-Fäscht Meilen» konnte auch die neue Sporthalle den Sportlern und den Vereinen übergeben werden. Ein langer, mit vielen Hindernissen gepflasterter Weg führte zur Vollendung dieses Baus (mit Sporthallen, Garderoben und Kiosk), der an das bestehende Hallenbad angebaut wurde. Die zu einem grossen Teil unterirdische Anlage ist in frischen Farben und Materialien gehalten.

Es ist zu hoffen, dass in den neuen Schulanlagen Allmend einige Generationen Meilemer Kinder unterrichtet werden, welche einmal gerne an ihre Schulzeit und an «ihr» Schulhaus zurückdenken.